

Körpergespräch in den Feldern Schule und Osteopathie

Projektkontext

Zielsetzungen:

- Unterrichtsbeispiele dokumentieren und interpretieren, die über das Körpergespräch bildende Lernerfahrungen ermöglichen
- Körperbezogene Lernerfahrungen beschreiben und interpretieren (Methodenreflexion; Innsbrucker Vignettenforschung; Videografie als Feldpartitur)
- Körperausdruck dokumentieren, der sich Dritten nicht ‚zeigt‘ (osteopathisches Feld) – Methodenreflexion)

Projektmitarbeiter*innen:

AM Philipp Seitzer
 AM Dr. Katja Schwarz

Projektpartner*in:

Prof. Dr. Sophia Falkenstörfer (KH Freiburg)

Projektschulen:

Nikolauspflanze, Stuttgart
 Osteopathiepraxen

Berater*innenkreis:

AK Schwere Behinderung
 Prof. Dr. Markus Dederich
 Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe
 Prof. em. Dr. K.E. Ackermann
 Prof.in Dr. Cornelia Dietrich
 Prof. em. Dr. Hans Weiß

?

- (Wie) lässt sich das (bildende) Körpergespräch bei schwerer Behinderung dokumentieren und reflektieren?
- Wie können Erfahrungen über Erfahrungen ‚gelesen‘ werden?
- Begründet sich die Annahme, dass ein Körpergespräch im osteopathischen Feld nur als intersubjektiver Ausdruck den Beteiligten am Körpergespräch zugänglich sein kann und wie lässt sich dieses intersubjektive Geschehen methodisch aufbereiten?

Phase I

Gespräche mit der Schulleitung, dem Lehrer*innenteam, Eltern;
 Literaturrecherchen
 Dokumentensichtung
 Sichtung diagnostischer Instrumentarien zur schweren Behinderung

zweitemestriige Feldphase zum Kennenlernen der Schüler*innen in zwei Eingangsklassen (Feldsensibilität)

Phase II

Erste videographische Sichtung von körpersprachlichen Situationen im Feld Schule und Osteopathie

- Auswahl der Lernsituationen
- Ankunft der Schüler*innen
 - Pflegesituationen
 - Essengeben
 - Geplante Unterrichtssituationen

Weiterarbeit an der methodologischen Reflexion (Verstrickung im osteopathischen Feld)

Diskurs mit ‚critical friends‘

Phase III

Fortführung der Reflexion der miterfahrenen Beschreibung und Variation

(Körpergespräche im schulischen Feld als ...)

Reflexion kinästhetischer, intersubjektiver Erfahrungen im Körpergespräch im osteopathischen Feld

Übergang in theoretische Reflexion zum Körpergespräch (Buchveröffentlichung)

Methodik

Datenbasis Erhebung der Unterrichtssituationen mit Fokus auf Körperdialog

Notizen aus teilnehmender Beobachtung; Lehrerfeedbackgespräch; Transkripte, Videos und Kurzzusammenfassungen der Lernstationen (Feldpartitur; Innsbrucker Vignettenforschung)

- **Erster methodischer Schritt:** Die erzieherische Praxis wird reflektiert in Anbindung an ihren konkreten lebensweltlichen Vollzug. Das heißt, die **konkrete Praxis**, das konkrete erzieherische Tun im Körperdialog zwischen schwerbehinderter Schülerin und Pädagog*in/Forscher*in soll erhalten bleiben und nicht in der Abstraktion verschwinden (=natürl. Einstellung).

- **Zweiter methodischer Schritt:** Beschreibung der Erfahrung durch ‚dichte, prägnante Beschreibungen‘ (Brinkmann; Meyer-Drawe); Videodokumentationen (Feldpartitur); Notizen der Pädagoginnen

- **Dritter methodischer Schritt:** Reflexion der dichten Beschreibungen und dialogische Verifikation; Triangulation der Erfahrungen durch Auswertung der Videosequenzen und der Tagebuchnotizen der nicht-teilnehmenden Pädagog*innen (Univ. Wien)

Literatur

- Agostini, E. (2016): Lernen im Spannungsfeld von Finden und Erfinden. Zur schöpferischen Genese von Sinn im Vollzug der Erfahrung. Paderborn.
- Agostini, E., Peterlini, H. K., Schratz, M. (2019): Pädagogik der Leiblichkeit? Phänomenologische und praxistheoretische Perspektiven auf leibliche Erfahrungsvollzüge in Schule und Unterricht. In: Brinkmann, M. u.a. (2019): Leib – Leiblichkeit – Embodiment. Pädagogische Perspektiven auf eine Phänomenologie des Leibes. Paderborn, 197–228.
- Alloa, E., Bedorf, Th., Grüny, Th., Klass, Ch., Nikolaus, T. (Hg) (2012): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzeptes. Tübingen.
- Brinkmann, M. (2011): Pädagogische Erfahrung – phänomenologische und ethnografische Forschungsperspektiven. In: Breinbauer, I. M., Weiß, G. (Hg): Orte des Empirischen in der Bildungstheorie. Würzburg, 60–80.
- Brinkmann, M. (2019): Embodied Understanding in Pedagogical Contexts. In: Brinkmann, M. u.a. (2019): Leib – Leiblichkeit – Embodiment. Pädagogische Perspektiven auf eine Phänomenologie des Leibes. Paderborn, 21–36.
- Brinkmann, M. u.a. (2019): Leib – Leiblichkeit – Embodiment. Pädagogische Perspektiven auf eine Phänomenologie des Leibes. Paderborn.
- Meyer-Drawe, K. (2008): Diskurse des Lernens. München.
- Moritz, Ch. (2011): Die Feldpartitur. Multikodale Transkription von Videodaten in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden.
- Pfeffer, W. (1988): Pfeffer, W.: Förderung schwer geistig Behinderter. Würzburg 1988.
- Schratz, M., Schwarz, J-F., Westfall-Greiter, T. (2012): Lernen als bildende Erfahrung. Vignetten in der Praxisforschung. Innsbruck.
- Trevarthen, C. (2012): Intersubjektivität und Kommunikation. In: Braun, O., Lüdtke, U.: Sprache und Kommunikation. Stuttgart, 82–160.
- Waldenfels, B. (1994): Antwortregister. Frankfurt a. Main.